



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Er scheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Seite oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 157.

Welzheim, Dienstag den 10. Oktober 1893.

27. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

#### An die Gemeindebehörden.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 1. August v. Js. (Amtsblatt Nr. 119)

**betreffend die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften**

(vgl. Min.-Abl. Nr. 15 von 1892)

werden die Gemeindebehörden veranlaßt, die erforderlichen Nachweise (s. Min.-Abl. 1892 S. 212 Nr. IX) — soweit es noch nicht geschehen ist — behufs Einleitung des Weiteren hieher vorzulegen.

Den 7. Oktober 1893.

R. Oberamt:  
Reusch, A.-B.

### Königliche Centralstelle für die Landwirtschaft.

#### Notstands-Commission.

An die Kgl. Oberämter, landwirtsch. Bezirksvereine und Gemeinden des Landes!

Unter Bezugnahme auf das Circular vom 20. vorigen Mts. wollen die Landwirte weiter darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Notstandskommission noch über ein Quantum **Weizen** verfügt, das **bis auf Weiteres** zu **Mk. 11.50** per 100 Kilogr. ab Mannheim abgegeben werden kann, soweit der Vorrat reicht.

Infolge der überfüllten Lager-Plätze in Mannheim wäre jedoch eine beschleunigte Abnahme der Ware sehr wünschenswert und sollte dieselbe **möglichst im Laufe dieses Monats noch erfolgen.**

Jedenfalls wollen die Bestellungen zu obigem Preise **in aller Eile** anher eingereicht werden, auch wenn die Lieferungen auf spätere Termine sich erstrecken sollten.

Stuttgart, den 6. Oktober 1893.

v. D w.

### Württemberg.

**Stuttgart, 6. Okt.** Obwohl der diesjährige Hagelschlag im Vergleich mit anderen Jahren von geringer Ausdehnung war, sind doch einzelne Gemeinden davon namentlich neben der Futternot sehr empfindlich getroffen worden. Infolge dessen sind bis jetzt bei der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins für 11 solcher Gemeinden, welche einen Gesamtschaden von 546 418 M. erlitten, Unterstützungsgesuche eingekommen. Zunächst hat die Centralleitung in den betreffenden Oberämtern eine besondere Kollekte für ihre bezirksangehörigen Hagelbeschädigten veranlaßt, doch dürfte zur Unterstützung der Bedürftigsten der Beschädigten Privathilfe sehr willkommen sein.

**Stuttgart, 6. Okt.** Der Küfer Karl Reyher, Lerchenstraße 13 hier, geriet heute Abend mit einem seit drei Jahren bei ihm beschäftigten Arbeiter in Differenzen, weshalb letzterer seinen Lohn forderte. Statt dieses gab ihm der Meister mit der Schippe einen so scharfen Hieb über die Stirn und Nase, daß der Arbeiter schwer verletzt und blutüberströmt zusammenbrach und mittels des Sanitätswagens nach dem Katharinenhospital verbracht werden mußte. Der Thäter, welcher ruhig weiter arbeitete, als wäre nichts geschehen, ist in Untersuchung gezogen.

**Stuttgart, 7. Okt.** Heute tritt der kommandierende General des Armeekorps, General der Infanterie, von Böllern einen ihm von Seiner Majestät dem König bis 26. ds. Mts. nach Italien bewilligten Urlaub an. Zum Stellvertreter ist der Kommandeur der 26. Division, Generallieutenant von Lindequist bestimmt.

**Böblingen, 7. Okt.** In Sindelfingen ist heute nacht die Farrenscheuer mit Stallung ganz abgebrannt. Die Farren konnten gerettet werden. Zur Hilfe wurde die Böblinger Feuerwehr gerufen. Brandstiftung liegt vor.

**Vom Fränkischen, 6. Okt.** Der nahezu 75 Jahre alte, seit drei Jahren pensionierte Schullehrer J. A. Dreyel von Engstlatt bei Balingen, geb. zu Bellberg, W. Hall, machte am Samstag seinen gewohnten Mittagsspaziergang nach Balingen, um dann wieder nach Haus zu fahren. In Balingen wurde er auf dem Bahnhof von einem Schläge getroffen, fiel rücklings zu Boden, verletzte sich schwer am Hinterkopf und wurde besinnungslos nach Haus verbracht; an wiederholten Schlaganfällen starb er am Mittwoch abend. Der Verstorbene, immer geistig noch rüstig, war eine wahre Hünengestalt. Er diente der Schule 55 Jahre.

**Von der bayerischen Grenze, 6. Okt.** Die am Sonntag abend durch Mörderhand getödete

Schmiedsfrau Biesel von Berolzheim wurde am Mittwoch daselbst unter großer Teilnahme beerdigt. Mit ihrem Manne geht es etwas besser. Der Mörder, ihr Schwager Bauer Eisenmaier von Haag, ist jetzt gefänglich eingezogen worden; er möchte glauben machen, der Teufel habe ihn zur Bluthat angeschürt, und doch war es reinste Ueberlegung.

### Deutschland.

**Berlin, 7. Okt.** Das Tageblatt meldet aus Rissingen: Fürst Bismarck ist gestern nachmittag trotz Regens in offenem Wagen ausgefahren. Die Abreise erfolgt heute bestimmt. Alle Reisevorbereitungen sind getroffen. Der Fürst sieht vortrefflich aus.

**Frankfurt a. M., 7. Okt.** Die Frankfurter Zeitung meldet aus Belgrad: Der Zustand des Ministerpräsidenten Dokitsch, der bekanntlich an Lungentuberkulose erkrankt ist, hat sich verschlimmert. Die Aerzte glauben, er werde nur noch wenige Tage leben. — Aus New-York wird gemeldet: Die demokratische Staatskonvention stellte den als Dieb gebrandmarkten Richter Maynard als Kandidaten für ein Richteramt beim obersten Staatsgericht auf.

**Aus Posen** meldet die Post: In Koslaw, Gouvernement Smolensk, ist die Kaserne des Newskischen Infanterieregiments nachts

vollständig abgebrannt; 28 Soldaten verbrannten, 11 sprangen aus dem obersten Stock herab und wurden lebensgefährlich verletzt. Man vermutet Brandstiftung.

**Aus Oberhessen, 4. Okt.,** wird geschrieben: Der ungeheure Obstsegen in unserer Gegend ist leider zum Teil bestimmt, elend umzukommen. Nachdem die erwarteten großen Einkäufe süddeutscher Obstweinfabrikanten ausgeblieben sind, sind unsere Bauern mit ihren meist noch recht primitiven Kelter- und Dörrvorrichtungen der Aufarbeitung der Obstmassen nicht gewachsen. Das Fallobst bleibt in Gräben u. ungenutzt liegen. In einzelnen Orten beginnt man, das Vieh damit zu füttern.

**Hamburg, 6. Okt.** Auf einem Segelschiffe, das hier vor Anker liegt, sind gestern 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

**Mainz, 6. Okt.** In der Prinz Karl Kaserne hat gestern nachmittag ein Gefreiter des 118. hessischen Infanterie-Regiments aus Scherz mit einem Gewehr auf einen andern Soldaten angelegt; aus Zufall entlud sich die Waffe, die sogar noch mit einer Gewehrkapsel versehen war. Der Schuß traf den Soldaten. Die Gewehrkapsel drang ihm in den Unterleib und zerriß dem Unglücklichen die Eingeweide, außerdem wurde ihm noch der Arm zerschmettert. Der Unglückliche, der nicht mehr mit dem Leben davontommen wird, kam ins Militärlazarett, der Thäter wurde sofort verhaftet.

## Ausland.

**Rom, 6. Okt.** In den letzten 24 Stunden in Livorno ein Todesfall, in Palermo 12 Todesfälle an Cholera. Hier in Rom ist der Gesundheitszustand vorzüglich.

— Es wird bestätigt, daß die englische Bark Beatrice durch Feuer auf See vollständig zerstört wurde. Nur ein Teil der Mannschaft ist gerettet und gelandet.

**Paris, 6. Okt.** In Brest sind gestern 6 Personen an der Cholera gestorben.

**Charleroi, 7. Okt.** Die Zahl der streikenden Bergleute ist auf 17 000 gestiegen. Die Ausständigen durchziehen die Ortschaften bei den Kohlengruben und bedrohen die Weiterarbeitenden, zwei Schwadronen Kavallerie sind nach Chatelineau abgeschickt.

## Handel und Verkehr.

### Obstpreise.

**Stuttgart, 6. Okt.** Güterbahnhof: Zufuhr 48 Waggon = 9 600 Zentner Mostobst (württ., bayr., hess., österr., schweiz.) Preis per Waggon 500—580 M., Preis per Ztr. 2 M. 90 Pfg. bis 3 M. 10 Pfg.

**Stuttgart, 7. Okt.** Kartoffelmarkt: Zufuhr 600 Ztr. Preis 3 M. bis 3 M. 30 Pfg. per Ztr. — Krautmarkt: Zufuhr 6000 Stück. Preis 18—20 M. per 100 Stück. — Mostobstmarkt: (Wilhelmsplatz) Zufuhr 12 000 Ztr. Preis 3 M. 20 Pfg. 3 M. 40 Pfg. per Zentner.

**Friedrichshafen, 6. Oktbr.** (Obstmarkt.) Ziemlich starke Zufuhr von Obst. Mostobst: Äpfel stellten sich auf 2 M. 10 Pfg., 2 M. 25 Pfg., Birnen 1 M. 50 Pfg., 1 M. 60 Pfg. Tafelobst: Äpfel auf 3 M. Viele Käufer anwesend.

### Weinpreise.

**Rudersberg, 7. Okt.** Kelter Rudersberg bis auf einige Reste Alles verkauft, zu 82 M. pro 3 Hl. Kelter Zumhof und Waldenstein zu 95 und 100 M. pro 3 Hl. verkauft. Noch gute Reste feil. In Oberndorf beginnt die Lese den 9. Oktober. Käufer eingeladen.

**Schnaitz, 6. Oktbr.** Bei sehr lebhaftem Verkaufe bewegten sich die Preise wie bisher

von 142—150 M. pro 3 Hl. Immer noch Vorrat.

**Bentelesbach, 6. Okt.** Heute Verkauf lebhaft zu Preisen von 140—145 M. pro 3 Hl. Immer noch Vorrat.

**Winterbach i. N.,** Lese beendet. Preise pro 3 Hl. 110—115 M. Gewicht nach Dechsele 80—88 Grad. Noch Vorrat.

**Grünbach i. N.,** 6. Okt. Lese nahezu beendet. Käufe zu 120—125 M. pro 3 Hl. Noch ziemlich Vorrat. Käufer eingeladen.

**Großheppach, 6. Okt.** Lese nahezu beendet. Käufe zu 130, 135, 138, 140, 142, 145, 147, Ausschick 170 M. per 3 Hl.

**Kleinheppach, 6. Oktbr.** Lese im Gange. Käufe zu 170, 175, 180 und 190 M. per 3 Hl. Vieles verstellt und noch gute Partien feil.

**Korb mit Steineinach, 6. Oktbr.** Käufe zu 125—130 M. per 3 Hl. Mehreres verstellt. Noch viel Vorrat.

**Blochingen, 7. Okt.** Lese wird Montag größtenteils beendet. Noch kein Kauf, vieles verstellt. Gewicht 80—88 Grad.

**Alperg, 6. Oktbr.** Lebhafter Verkauf zu 134, 140, 150, 152, 155, 158, 160 M., Bergwein 170, 172, 180 M. pro 3 Hl.

**Befigheim, 6. Okt.** Bis auf einige Reste alles mit Ausschlag verkauft.

**Weinsberg, 6. Okt.** Käufe zu 150 M. Weiß, 150 bis 160 M. Rot, 145 bis 148 M. Gemischt pro 3 Hl. Lese im vollen Gange. Noch ziemlich Vorrat. Käufer eingeladen.

## Gerichtssaal

**Stuttgart, 6. Okt. (Schwurgericht.)** Unter der Anklage eines Verbrechen der Fälschung einer öffentlichen Urkunde und eines damit in einer Handlung zusammenstehenden Vergehens des Betrugs stand heute vor den Geschworenen der 48 Jahre alte verheiratete Bauer Gottlieb Müller von Oepelsbohm Dd. Waiblingen. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Grathwohl. Als Verteidiger war bestellt Rechtsanwalt Löwenstein III. Der Angeklagte hatte dem Bauern und Gemeinderat Kunst von Höfen, Dd. Waiblingen, am 10. Juli d. J. für ein Darlehen von 200 M. einen Informativschein übergeben, in welchem der in Ziffern ausgedrückte Kaufpreis seines zu verpfändenden Aders von 95 in 195 M. abgeändert war, während die in Worten ausgedrückte Summe unverändert auf 95 M. lautete. Der Angeklagte bestritt, etwas an dem Informativschein geändert zu haben; er habe vielmehr diesen sofort vom Schultheißen zu Kunst gebracht. Der Schultheiß bezeugte, daß er nur 95 M. geschrieben; im übrigen konnte keiner der Zeugen sagen wer die Fälschung begangen habe. Der Darleiher war übrigens durch Bürgschaft gesichert. Der Staatsanwalt beantragte die Schuldigsprechung mit mildernden Umständen, der Verteidiger Freisprechung mangels Schuldbeweises. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, demgemäß wurde der Angeklagte freigesprochen.

Im zweiten heutigen Falle war der gleichfalls nicht verhaftete, 47 Jahre alte, verheiratete Bauer und Milchhändler Johannes Daß von Oberurbach, Dd. Schorndorf, angeklagt, am 15. Juli mit einer Eisenbahnfahrkarte von hier nach Cannstatt gefahren zu sein, welche er schon am 2. Juli hier um 15 Pfg. gelöst hatte und worauf das Datum ausgefragt war. Als er dem kontrollierenden Schaffner die Fahrkarte vorwies, bedeckte er das Datum mit dem Finger. Der Angeklagte gab zu, die Fahrkarte bis dahin in der Tasche bei sich getragen zu haben, bestritt aber, etwas daran geändert zu haben, und entschuldigte sich damit, er sei so spät gekommen, daß er zur Lösung einer Fahrkarte keine Zeit mehr gehabt habe.

Als der Schaffner die Fälschung entdeckte, erbot sich der Angeklagte sofort, die doppelte Straftaxe zu zahlen. Staatsanwalt Dr. Cieß beantragte die Bejahung der Schuldfragen nebst mildernden Umständen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Fr. Hausmann, hob hervor, daß der Eisenbahnverwaltung keinerlei Schaden, sondern durch die erhobene Doppeltaxe vielmehr ein Vorteil erwachsen sei, und bat die Geschworenen, den Angeklagten freizusprechen, eventuell aber der Gnade des Königs zu empfehlen, da die gesetzliche Mindeststrafe von drei Monaten zu hoch erscheine. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, der Angeklagte war somit freigesprochen.

## Feuilleton.

### Durch Kampf zum Sieg.

Roman von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Namun, ich bitte Euch, so hartherzig könnt Ihr gegen mich nicht sein!“ rief der Hausmeister aus. „Alles will ich thun, was Ihr befehlt, um mein Unrecht zu sühnen, nur meldet nichts von dem Vorgefallenen der Herrin.“

Bei diesen Worten hatte er stehend ihre Hand erfaßt, doch mit einer Bewegung der Verachtung und des Abscheus entriß die Namun ihm dieselbe.

„Ihr werdet Eurer Strafe nicht entgehen,“ sagte sie dabei, „und diese wird um so strenger sein, als dieser Herr auf ausdrücklichen Befehl der Herrin sich hier befindet. Und nun kommt mit mir, Don Alfredo.“

Die entsetzliche Angst des Mannes hatte auf Alfred einen weit tieferen Eindruck gemacht, als auf seine Begleiterin, und daher sprach er jetzt zu der Letzteren: „Der Beleidigte bei der Sache bin ich allein, Fräulein. Wenn ich daher dem Hausmeister sein Benehmen verzeihen will, so werden Sie dies wohl ebenfalls thun können. Auch ich bitte darum, der Herrin keine Mitteilung von dem Vorgefallenen zu machen, erwarte dafür von dem Herrn, daß er in Zukunft sein Benehmen mir gegenüber gründlich ändert.“

Auf dem bronzenen Antlitz der Namun zeigte sich bei diesen Worten etwas wie ein Lächeln. Sie reichte Alfred die Hand und erwiderte: „Sie sind viel zu großmütig, Herr, indessen um Ihre Willen soll dem Mann seine Strafe erlassen sein. Hört Ihr, Don Enrique, diesem Herrn habt Ihr es zu verdanken, daß diesmal Gnade für Recht ergeht, aber hütet Euch für die Zukunft. Ihr wißt, was sonst mit Euch geschehen wird.“

„Und lieber, als daß ich diesem Menschen etwas zu verdanken hätte,“ stieß Enrique wütend hervor, wobei er Alfred einen Blick tödtlichen Hasses zuschleuderte, „lieber will ich alles über mich ergehen lassen, ja sogar meine Stelle verlieren. Wollet Ihr mir zu Liebe etwas thun, Namun, es könnte mich wahrhaft glücklich machen, von Euch würde ich gern als eine hohe Gunst es annehmen, daß die Folgen jenes Vorfalls beseitigt würden, aber nicht von jenem Fremden, auf den Ihr so große Stücke zu halten scheint.“

„Ob Ihr es wollt oder nicht, daß ich das Geschehene der Herrin verschweige, darauf kommt es nicht an,“ erwiderte die Namun gelassen, „ich habe es dem Herrn einmal versprochen, daß ich dies thue, und hierbei bleibt es. Wollet Ihr selbst vor der Herrin Euch anklagen, so habe ich nichts dagegen.“

Mit unnachahmlichem Stolz kehrte sie sich hierauf um und schritt von Alfred begleitet von dannen. Kein Mensch war in diesem

Momente auf dem Hofe zu erblicken, die Gauchos schienen sich sämtlich versteckt zu halten. Die vollständige Ruhe herrschte auf der Anfriedlung, nur zuweilen wurde das Rasseln der Ketten und das Aufstampfen der Hufe in den Ställen vernehmbar, sonst war das ganze Anwesen wie ausgestorben.

Ein eigenartiges Gefühl bemächtigte sich Alfreds, als er so allein mit dem schönen imposanten Weibe sich sah, welches mit gemessenen Schritten ihm voran ging. Wohin mochte die Namun ihn führen wollen und welche Absichten mochte sie wohl mit ihm haben? Das war der Gedanke, der ihn fast ausschließlich beschäftigte.

Plötzlich bog sie zwischen den Gebäuden nach rechts ab, und gleich darauf befand sich Alfred mit ihr in einer dichtbelaubten, schattigen Allee. In derselben herrschte eine noch tiefere Stille, als auf dem Hofe, und eine weiche, würzige Luft erfüllte den überall vom üppigsten Grün umschlossenen Raum, der wie geschaffen schien zu traulichem Beisammensein mit einem geliebten Wesen und zu süßem Kosen.

Etwas wie Angst erfaßte den jungen Mann, als er daran dachte, daß dergleichen Absichten die Namun hierhin geführt haben könnten, und um wenigstens die Ausföhrung derselben so weit wie möglich hinauszuschieben, beschloß er, das Gespräch auf ein recht fernliegendes Thema hinzulenken. Zu diesem Zwecke sagte er: „Ich habe Ihnen noch meinen tiefgefühlten Dank für Ihre rechtzeitige Hilfe auszusprechen, Fräulein. Sie haben mir in der That das Leben gerettet, denn ich bin jetzt überzeugt, daß ich mich gegen die Schaar der bewaffneten Gauchos nicht lange hätte verteidigen können.“

„Danke Sie mir nicht, Don Alfredo,“ versetzte seine Begleiterin sehr ernst, indem sie mit beiden Händen das widerspenstige Haar in den Nacken zurückstrich, „der Dank gebührt dem Himmel, der mich zur rechten Zeit zu Ihrer Hilfe herbeisandte. O, dieser Enrique ist ein feiger, elender Schurke, den ich verachte, wie keinen zweiten Menschen auf der Welt, aber je mehr ich meine Verachtung ihn fühlen lasse, desto devoter und sklavischer benimmt er sich gegen mich. Nur ein Wort brauchte

ich zu sagen, und er läge zu meinen Füßen, um mich, die arme von seinen weißen Brüdern verachtete Indianerin zu bitten, daß ich sein Weib werden sollte. Aber die Namun will keinen Mann frei will sie sein, frei wie der Vogel in der Luft, oder es müßte einer kommen, der im Stande wäre, auf ihr bis dahin noch nie in Wallung gebrachtes Herz einen Eindruck zu machen.“

Der heftige, leidenschaftliche Ton, den sie allmählich angeschlagen, war zuletzt in ein träumerisches Flüstern übergegangen, als spräche sie zu sich selbst, plötzlich aber fuhr sie aus ihrem Selbstvergessen auf, und indem sie stehen blieb und ihrem Begleiter fest ins Gesicht blickte, sprach sie zu diesem: „Sagen Sie mir aufrichtig, Don Alfredo, wäre es Ihnen angenehm, wenn der Hausmeister von der Estanzia entfernt würde? ich habe gesehen, er haßt Sie tödtlich, so daß ich wohl annehmen kann, daß schon früher Zwistigkeiten zwischen Ihnen und ihm stattgefunden haben. Sie sollen ruhig und sorglos bei uns leben und Enrique muß, wenn Sie es wünschen, die Estanzia verlassen.“ (F. f.)

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

W e l z h e i m .

Empfehle mein gut fortirtes Lager in

**Taschenuhren,**  
**Wand- u. Weckeruhren**

aller Art mit Primawerken, sowie mein

**Gold- u. Silberwaren-Lager.**

Reparaturen von Uhren, Gold- und Silberwaren  
werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.

**Chr. Bauer,**  
Gold-, Silberwaren- und Uhren-Geschäft.

Eine große Partie

### Herren- & Knabenanzüge

sind eingetroffen und empfehle solche zu den **billigsten** Preisen, zugleich empfehle mein Lager in **schönster** Auswahl und **bester** Qualität von

**Ellenwaren, Strickgarnen, fertige Socken & Strümpfe,**  
auch **Baumwollflanell-Betttücher**  
zu den **billigsten** Preisen.

Achtungsvollst

**Adolf Reiber, Kaufmann,**  
Rudersberg (neben der Kirche).

per Stück nur 3.20 Mark.

Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.  
Vergrößert 12mal.

Unter Garantie.

**Fernrohr** Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen  
sofort retour.

Pracht-Catalog sämtlicher Fernrohre, Feld-  
stecher, Operngläser, Luppen, Compasse,  
Microscope und Musikwerke versenden gratis  
und franko

Kirberg & Comp., Gräfrath-Central b. Solingen.

**Hochzeits- und Leichen-Texte**  
fertigt **sauber** an die Buchdruckerei von **L. Unterzuber.**

**Schuld- und Bürgscheine**  
sind vorrätig in der Buchdruckerei d. **Bl.**

Zu bevorstehender **Kirchweihe** empfehle ich meine bekannte

## gute **Wünnchner-Preßhese.**

**Adolf Reiber, Kaufmann,**  
Rudersberg (neben der Kirche).

Für künstl. Zahn-Ersatz; Plombieren;  
schmerzlose Zahnoperationen zc. zc.

bin ich jeden Dienstag im Gasthof zur „**Sonne**“ in Gaisdorf zu sprechen.

**Carl Bickel** früher Vertreter v. **aus Schw. Hall.**  
Zahnarzt Pfeiffer  
Nahezu 16jähr. praktische Erfahrung. Beste Referenzen.

## Sauf-Convorts

mit **Firma-Bordruck**

das Tausend von 3 Mark 50 Pfg. an  
werden **sauber** angefertigt in der  
Buchdruckerei von **L. Unterzuber.**

## Albert Weller in Welzheim

empfiehlt billig:

### Brückenwagen, Schnell- wagen, Tischwagen, Haus- haltungswagen, Briefwagen

und Gewichte dazu.

## Rechnungen

in allen Formaten zu **ausnahmstweise billigen** Preisen  
werden **sauber** angefertigt in der  
Buchdruckerei von **L. Unterzuber'schen** Buchdruckerei.

## Korff's Kaiseröl

— nicht explodierendes Petroleum. —  
Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.  
Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.  
Echt nur zu haben bei **Max Lohss** in Welzheim.

**Frachtbrieße** sind vorrätig in der  
Buchdruckerei **Welzheim.**

W e l z h e i m.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Dienstag den 10. Oktober**  
mittags 1 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden  
**Trauung,**  
sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus  
zum „Pflug“ laden wir Verwandte, Freunde und  
Bekanntes freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Johann Heinz.**  
Die Braut: **Marie Köhner.**

Schorndorf.

Guter neuer



## Weiß- & Rotwein

ist bei billigster Berechnung zu haben bei  
**Hospitalpfleger Rommel.**

Einladung zum Abonnement auf:

Große Ausgabe vierteljährl. 90 Pfg.	<b>Die Arbeitsstube.</b>	Kleine Ausgabe vierteljährl. 60 Pfg.
---	--------------------------	--

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten  
mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Appli-  
cation, Plattstich, Filet-Quipüre und Häkelarbeiten,  
sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-,  
Ziligranz-, Klöppel-, Strick- und Stickerarbeiten 2c. 2c.  
Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein  
colorierten stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.  
Die Arbeitsstube bietet auch Müttern und Lehrerinnen reiches  
Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die  
Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

**Einige Urteile der Presse:**

„Vossische Zeitung“ (Berlin). Die hübsch ausgestattete Zeitschrift „Die Arbeitsstube“ bietet eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Stick- und Strickarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbst der faulste Backfisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canevasstickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“

„Jugendchriften-Commission des schweiz. Lehrervereins.“ — „Diese Zeitschrift verdient warme Ausnahme am häuslichen Herd.“


„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen u. schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journalcs sind vortrefflich.“

„Neue Preussische (Kreuz-) Zeitung“ (Berlin). „Die Sorgfalt, die auf das Unternehmen verwandt ist, verdient Anerkennung. Es wird der Frauenwelt eine wirklich reiche Fülle von Mustern für ihre der Handarbeit gemäßen Stunden geboten.“

Bestellungen auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter sowie der Verlag der Arbeitsstube (Eugen Tietmeyer) in Leipzig entgegen. Gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken 2 Probehefte franco.

W e l z h e i m.

## Regen- Schirme



in großer Auswahl, nur gute Ware, empfiehlt  
**Matth. Alenf.**

Das Ueberziehen von alten Gestellen wird schnell ausgeführt.  
Kleine Reparaturen von mit gekauften Schirmen kostet nichts.  
Zugleich empfehle ich noch eine schöne Auswahl in **Spazier-  
stöcken** sehr billig.

Der Obige.

P f a h l b r o n n,  
Oberamts Welzheim.

## Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige Winterschafweide von Mar-  
tini d. J. bis 15. März 1894 wird am  
**Samstag den 14. Oktober 1893,**  
mittags 11 Uhr  
auf dem Rathaus hier zur Verpachtung ge-  
bracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 4. Oktober 1893.

Ortsgemeinderat.

empfehl

## Neue Säringe

**Albert Zweigle.**

## Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,  
davon zweimal mit **Schnelldampfern.**  
Nach **Baltimore** mit Postdampfern  
wöchentlich einmal

Oceanfahrt

mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,  
mit Postdampfern 9—10 Tage.

Nähere Auskunft durch  
**Heinr. Aug. Bilsinger** in Welzheim,  
**B. Bilsinger** in Lorch,  
**G. G. Breuninger** in Rudersberg.

## Kinder- & Wagen

sind wieder eingetroffen und in jeder Preislage große Auswahl bei  
**Albert Keller.**

**Gausmannsweiler.**  
Bestehorns

## Riesen-Roggen zur Saat

verkauft  
**G. Frik.**

**Obersteinenberg.**  
**Ein Bernerwägle,**  
bereits noch neu, sowie 2 vollst. **Pferdegeschirre**  
setzt dem Verkauf aus  
**Georg Kefer.**

**Menzlesmühle.**  
Von nächster Woche an wird

## Sirsen

gerberbt.  
**Gottfried Koller,**  
Müller.

**Reutlingerlose à 1 & 2 M**  
**Cannstatter à 1 M**  
**Ulmer à 3 M**  
Jede Liste 15 S., versendet  
**A. Lang, Marktstr., Stuttgart.**

Ein ordentlicher  
**Pferdeknecht**  
findet sofort Stelle.  
Näheres bei  
**der Redaktion.**

**Niederhedenhof.**  
Schöne

## Mildschweine

hat zu verkaufen  
**J. Seitzer.**

## Knochenöl- Wagenfett

(höchster Schmierwert)  
empfehl

**Karl Nist.**

**Gäthe Kieler**  
**Sprotten & Büdlinge,**  
wie feinste Tischmarinaden, tägl.  
frisch u. billigt. — Auf Wunsch  
Preisverzeichnis.  
**Dr. Balthasar, Kiel.**



Bei Bedarf von  
**Cigarrenspitzen**  
od. **Pfeifen** jed. Art,  
verlange man das mit über 2000 Abbild.  
in Originalgr. versehene Musteralbum von  
**Brüder Ostinger** in Ulm a. D.  
Wiener Rauchtensil-Fabrik. Stets das  
Neueste. Bill. Bedien. Für Wiederverk.  
Alb. A. Für Private Alb. B.

W e l z h e i m.  
Guter **Emmenthaler-Backstein-**  
und **Kräuter-Käse**  
empfehl **S. Hohln.**